

meister in Salzburg. Konzertreisen führten ihn 1844 in die Schweiz und nach Frankreich, 1845 über Graz und Triest nach Norditalien und Südfrankreich, 1850 feierte er neben dem jüngeren Joachim in Paris Triumphe. 1854 war er u. a. in Dresden, Danzig und Stettin, 1855 in Frankfurt a. Main, Wiesbaden, Paris und London, 1858 in Dresden, Danzig und Hannover. Als Komponist hat E. zahlreiche, heute vergessene Salonkompositionen für Geige geschrieben.

W.: Corrente, op. 1; 2 Études de Concert, op. 2; Steirische Weisen, op. 3; Sérénade aus „Don Juan“, op. 6; Improvisation sur un chant religieux, op. 8; Rhapsodie hongroise, op. 9; Valse diabolique, op. 10; Konzert-Etuden, op. 11; Menuet sentimental, op. 12; etc.

L.: A. Reichel, *Zur Erinnerung an L. E., 1864*; C.E.R. Albert, *Ein Künstlerleben*, in: *Neue Berliner Musikztg.* 22, 1868, S. 229/30, 237/38; Abert; Frank-Altman; Mendel; Reißmann; Riemann; Schladebach; Fétis; Pougin; Schmidl; Wurzbach.

Ellinger Joseph von, Jurist. * Trebitsch (Mähren), 6. 12. 1814; † Wien, 23. 2. 1877. Stud. Jus an den Univ. Prag und Wien, 1839 Dr. jur. Konzeptspraktikant der Hofkammerprokuratur und Ass. der Lehrkanzler für bürgerl. Recht an der Theres. Ritterakad., wo er bürgerl. Recht, Gefällsgesetzgebung, Zoll- und Monopolsordnung lehrte. Jänner 1847 Hof- und Gerichtsadvokat, 1850 Mitgl. der juristischen Staatsprüfungskomm. und Prüfungskomm. bei der Advokatenprüfung. Seit 1850 Rechtsanwalt K. Ferdinands, wurde er 1864 Anwalt der Familienfondsgüter und der Privat-Familienkassendirektion und führte das ganze Grundentlastungsgeschäft auf sämtlichen Fideikommiß-Gutskörpern durch. E., der auch die Verlassenschaft K. Maximilians von Mexiko ordnete, erhielt für seinen Kommentar zum ABGB die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

W.: Handbuch des Österr. allg. Privatrechtes, 1843, 7. Aufl. 1877; bearb. das Fischer'sche Lehrbuch des österr. Handelsrechtes, 1842-52, 3. Aufl., letzter Abdruck 1858, 4. Aufl., bearb. von Blodig, 1860. L.: *Wr.Ztg.* vom 7. 3. 1877; *Jurist. Bl.* 1877, n. 9, S. 111; *Gerichtshalle*, 1877, n. 19, S. 97.

Ellison von Nidlef Otto Frh., General. * St. Pölten, 6. 4. 1868; † St. Stefan ob Stainz, 11. 11. 1947. Absolvierte die Techn. Militärakad., 1889 Genie-Lt., kam in den Geniestab und in das Techn. Milit. Komitée. Lehrer an der Kriegsschule, führte Befestigungsarbeiten in Triest, Brixen, Riva und Cattaro aus. 1917 wurde er als Kmdt. der Sperrgruppe Vezzano-Lavarone mit dem Maria-Theresien-Orden

ausgezeichnet, dann Brigadier am Pasubio und zuletzt Chef des Luftfahrtwesens und Kmdt. der Luftstreitkräfte. E. wirkte bahnbrechend auf dem Gebiete moderner Panzergeschütze im Gebirge und gab Anregungen zur Konstruktion der schweren Mörser.

W.: *Belagerungsmörser und deren Wirkung*, 1908; etc.

L.: *Bardolf*; K.A. Wien.

Ellissen Hubert, Industrieller. * Hausmening (N.Ö.), 27. 11. 1888; † Wien, 6. 2. 1937. Absolvierte techn. Studien an der Univ. Zürich, Dr. Ing., wurde schon früh in den Papier- und Zellulosefabriken, die ursprünglich in der Theresientaler Firma Ellissen, Roeder und Co. A.G. vereinigt waren, herangebildet. E., Mitgl. des Verwaltungsrates, Dir. der Neusiedler Aktienges. für Papierfabrikation, in die durch Aktientausch sämtliche Anteile der Firma Ellissen übergegangen waren, und Präs. des Versicherungsverbandes der Papierindustrie, wurde wegen seiner gründlichen Fachkenntnisse und ausgezeichneten Verhandlungsfähigkeit in weitesten Kreisen hoch geschätzt.

L.: *Zentralblatt der Papierindustrie vom 15. 2. 1937*; *Aus der Geschichte der Neusiedler Aktienges. für Papierfabrikation, 1953*; M. Klang, *Die geistige Elite Österreichs, 1936*.

Elmar Karl, s. Swiedack Karl.

Ellmaurer Josef, Kunsthistoriker. * Krems, 4. 7. 1772; † Wien, 5. 10. 1833. Nach Studien in Krems und Wien Erzieher in der Familie des Grafen Paar und später Prof. f. ital. Sprache an der Theres. Ritterakad. in Wien. 1801 Schüler der Wr. Akad. d. bild. Künste. 1806 Aufsicht über die Kunstsammlungen der Akad., Archivar und Kustos der Bücher- und Kupferstichmgl. der Akad. 1811 ständiger Sekretär der Akad. Einige von E.s hist. und kunsthist. Studien erschienen in den Journalen seiner Zeit.

W.: *Das Denkmal Josefs II. von Zauner, 1807*; etc. L.: *Wr.Ztg.* vom 9. 10. 1833; *Wurzbach*; *Österr. Nat. Enzyklop.*, 1835, 2. Bd., S. 48.

Elschnig Marietta, Pianistin. * Triest, 1. 5. 1860; † Graz, 28. 1. 1947. 1870-79 Klavierschülerin von Fr. Roth in Marburg a. d. Drau, besuchte dann bis 1883 die Musikschule Buwa in Graz und stud. hier bis 1884 Gesang bei Anna Schmidler. Nach Ablegung der Staatsprüfung aus Klavier und Gesang wirkte sie als Lehrerin an der Musikschule Buwa, seit 1923 als Privatmusiklehrerin.